

Céad Míle Fáilte

Irlandreise 19.8. bis 2.9.1989

Von Paul O'Elfert.

Zwei Wochen Irland. Wow! Wieder zuhause. Der Alltag hat mich wieder. Zwei Tage lang Videos sichten und überspielen. Der Film wird nicht gekürzt. Er ist drei Stunden lang. Für die Ungeduldigen kaufe ich mir ein halbstündiges Video über Irland. Pfui. Dann einen Tag lang Grafiken mit dem Computer malen. Die ganzen drei Stunden mit Zwischentiteln versehen. Dann nachträglich Stichworte sammeln mit PC-Outline¹. Ein wunderbares Programm zum Sammeln und Gliedern von Gedanken.

Da fängt man an, eine Stichpunktsammlung für den Film zu schreiben und es wird fast ein Buch daraus...

Anmerkungen und Notizen vorab

- An bhfuil Gaeilge agat? [an will gailga agat] (Sprechen Sie Gälisch?) wird Sie in Irland kaum jemand fragen. Wer es noch nicht weiß: Man spricht Englisch. Für unsereins hört es sich sehr Amerikanisch(!) geknödelt an. Irisch (Gälisch) lernt man zwar in der Schule, aber jeder vergißt es so schnell wie möglich. Es gibt noch einige Ecken, wo man wirklich noch Gälisch spricht - die sogenannten Gaeltacht-Gebiete. Céad míle fáilte [kíiad mille foltscha] begegnet einem in Irland überall. Es heißt: Hunderttausendmal Willkommen. Das Gegenstück: Slán [slaan] - Auf Wiedersehen.
- Ich werde nicht jedes Detail erzählen. Entweder, weil ich es vergessen habe oder weil es keine Sau was angeht...²
- Bei den Sauftouren habe ich nie gefilmt. Wenigstens am Abend wollte ich alles Live erleben. Es ist mir einiges an filmenswertem entgangen. Sei's drum. Die Gaudi ist im Hirn gespeichert. Die Namen der Orte der Zwischenstopps habe ich fast durchgehend vergessen. Wen interessiert auch das XY-Pub in XY-Town?
- Irland ist ungefähr so groß wie Bayern. Die Terroristen sind in NORD-Irland. Das hat mit der Republik Irland nichts zu tun.
- Ein irisches "punt" war bei meiner Reise bei DM 2,77. Für uns ist der Kurs schlecht. Angeblich wären es nach der. Kaufkraft in Wirklichkeit nur ca. DM 1,40.

Das erklärt vielleicht, warum in Irland für uns Deutsche alles so teuer ist. Für Spanier ist z.B. alles sehr billig (!).

- Es gibt nur 3% Rothaarige in Irland, weniger wahrscheinlich wie bei uns. Also ist es ganz einfach falsch, daß alle Iren rothaarig sind. Die Mischung ist wie bei uns mit einer Tendenz zu schwarz. Vielleicht weniger Blonde wie bei uns.
- Es gibt normalerweise keine Nudeln und keine Wurst. Wenn, dann nur in „Delikatessen“-Geschäften. In der Nähe von Killarney gibt es einen „German Butcher“ mit „Continental Sausages“. Die italienischen Restaurants haben natürlich Nudeln.
- Die Kartoffeln werden größtenteils ungeschält serviert. Angeblich ißt man die Schale mit (?), wie mir eine Bedienung glaubhaft versicherte. Man kann sich die Kartoffeln natürlich abschälen.
- An Beilagen bekamen wir fast überall serviert: Kartoffeln, Blumenkohl, Karotten und grüne Bohnen. Und zwar zu jedem beliebigen Hauptmenü. Man säuft dazu französischen oder deutschen Wein oder ganz ordinär ein Bier.
- Den berühmten „Irish Stew“ (Eintopf) kriegt man fast nirgends. Er wird als Arme-Leute-Essen betrachtet.
- Es gibt keine kleinen Kuchengabeln und Eislöffel. Die für diesen Zweck vorgesehenen Geräte haben fast normale Größe. Wenn man mal ein paar Tage mit einem großen Löffel Eis gegessen hat, fragt man sich, warum wir zu Hause eigentlich kleine Löffel dafür hernehmen...
- Die wichtigsten Whiskeysorten: Jameson's (am mildesten), Paddy's (am bekanntesten), Power's. Der bei uns bekannte Tullamore Dew wird in Irland nicht verkauft, weil er zu schlecht ist (!). Der Paddy's ist bei uns um ca. 30 % billiger als in Irland (!).
- Die wichtigsten Biersorten: Guinness (Stout, dunkel) mit 4,7 % Alkohol, sehr empfehlenswert: Smithwick's (Ale, dunkel) mit 4 % Alkohol, Harp (Lager), Budweiser (von Anhaeuser-Busch/USA), Amstel (aus Holland), Carlsberg, Fürstenberg (Light Pils). Ein Pint (ca. 0,573 l) kostet zwischen 1 Pfund 40 und 1 Pfund 80. Will man ein Viertel Smithwick's, dann sagt man einfach „a glass of beer“.
- Mit Eurocard/Visa kann man fast in jedem Kramerladen zahlen. Bargeld bekommt man mit Eurocard bei der Bank of Ireland und mit Visa bei der Allied Irish Bank - man beachte den feinen Namensunterschied. Bei Münzen sind noch uralte Shilling (oder Florins) sowohl britisch als auch irisch im Verkehr. Britische Münzen werden genauso akzeptiert wie irische.
- Zigaretten kosten 2 Pfund, also fast 50% mehr wie bei uns. Camel Filter sind ziemlich rar. Es gibt irische Zigaretten. Die kosten jedoch genauso viel.

¹ Das ist lange her. Inzwischen hat dieser Text den langen Weg über Works 1.05 - Word 4.0 - Works 2.0 - Starwriter 5.0 und Word 5.0 hinter sich.

² Der wahre Grund ist, daß ich soviel vergessen habe.

³ Wer besoffen ist, kann keine Kamera mehr halten...

- Ich habe die ganzen 2 Wochen nur einmal dem Taxifahrer Trinkgeld gegeben. Sonst sei das nicht üblich, erzählte man uns. Auch recht.
- Irland ist schon ziemlich weit mit dem metrischen System. Die Tankstellen verkaufen alle Liter, die neuen grünen Wegweiser sind alle mit Kilometerangaben, die alten weißen noch mit Miles. Das ganz im Gegensatz zu England, was man in Nordirland ganz deutlich merkt. Da gibt es noch Gallons und Miles statt Liter und Kilometer.
- Das Wetter ist wirklich so, daß man am besten Badezeug und Regenbekleidung gleichzeitig mitnimmt. Von zwei Wochen kann ich zwar nicht auf das Gesamtklima schließen. Aber: Es war sehr mild, meistens sonnig, ab und zu mit Schauer.

1. Tag, Samstag, 19.8.89

München. Bereits um 10 Uhr vormittags brach ich auf, um den Flieger um 14:05 zu erreichen. Um 11 Uhr war ich auf dem Flughafen, um dann dort 1 Stunde herumzulungern.

Ungefähr um die gleiche Zeit nutzten einige Hundert Ostdeutsche in Sopron/Ungarn die Gelegenheit, um über die Grenze nach Österreich zu flüchten. Nachdem ich zwei Wochen von allen deutschen Nachrichten abgeschnitten war, erfuhr ich das erst nach der Rückkehr. Am 9.11.89 fiel die Mauer!

Um 12 Uhr konnte man sich endlich einchecken. Am Schalter war ich der erste und konnte mir von einen routinierten Irland-Reisenden noch einige Tips an der Flughafenbar geben lassen. Er war mit einigen Büchern bewaffnet auf dem Weg nach Galway, um dort dem Einsiedeln zu frönen. An der Bar waren ansonsten lauter Griechenland-Reisende, die allesamt nach Heraklion flogen.

Pünktlich um 14:05 startete die Boeing 737 der Hapag Lloyd zum Flug nach Shannon. Der Flug ging bei herrlichem Wetter über Brüssel, die Kanalk ste, London, Wales und dann ab in die Schlechtwetterfront von Irland.

Shannon. Aufgrund der Zeitverschiebung landeten wir 2   Stunden später um 15:35 etwas früher als geplant in Shannon. Nach dem Empfang der Koffer gings durch die sehr freundliche Pa kontrolle. Während ich auf meinen Koffer wartete, versuchte ich, unter den mitreisenden Radlfahrern, Anglern und Bootsfahrern einen Busreisenden zu finden. Ich fand keinen. Im Flughafen hingen überall Schilder mit dem magischen Wort F ilte [Foltscha]. Er später erfuhr ich, daß das ganz einfach Willkommen heißt.

Nachdem ich in der Ankunftshalle Ausschau nach irgendjemand von Limerick Travels gehalten hatte, fand ich per Zufall eine Dame, die ganz entfernt Maggie Thatcher ähnlich sah und die gerade eine Dame

fragte, ob sie auch bei der Busreise mitführt. Ich war also per Zufall genau über die richtige Dame gestolpert. Es sollte sich zeigen, daß das Siggie aus Freiburg war, die für die nächsten zwei Wochen unsere Reiseleiterin sein sollte.

Ein etwas älterer Herr karrte meinen Koffer zum Bus. Es war Gene Galvin, der uns jedoch lediglich zwei Tage fahren sollte. Nachdem der Bus von Galvin's war, war das offensichtlich der Chef (???). Im Bus traf ich dann auf Uli und Uschi, Sohn und Mutter aus Olching und eine ältere Dame aus München. Das waren offensichtlich meine Mitreisenden. Na prima, dachte ich mir. Ein Bus für 4 Leute. Toll.

Vor dem Bus quatschten mich noch zwei Mädchen aus Tirol auf Englisch an, die mich für den Busfahrer hielten. Ich half ihnen, ihren Bus zu finden: Sie hatten ihn bereits seit einer halben Stunde umkreist. Er stand direkt neben unserem. Schön langsam begann ich zu frieren. Nach den 32 Grad in München ist es im kurzen Hemd bei 15 Grad weniger in Shannon nicht so gemütlich.

Nach einer längeren Wartezeit begr u te uns dann Siggie und wir führen Richtung Limerick. Es regnete in Strömen. Fängt ja gut an. Ich machte noch Witze: „Wenn ich mitfahre, wird's schön“, sagte ich. Am Bunratty Castle klaubten wir dann noch einige Leute auf, die bereits eine Woche im Norden unterwegs gewesen waren. Wie ich später erfuhr, war das eine sehr regenerfahrene Gruppe, drum waren alle so regenm  ig ausgerüstet. Alle stiegen ein und sagten „Tach“; nur eine sagte wie ich „Gr u  Gott“. Es war Heide aus dem Chiemgau, von der wir noch hören werden.

Limerick (Luimneach). Zitat: „Limerick ist Irlands viertgr u te Stadt...im 9. Jahrhundert von den Wikingern gegründet.“  bereinstimmend waren so ziemlich alle der Meinung, es sei die h u lichste Stadt von allen in Irland. Angeblich ist es für die Iren die Stadt, die sie am meisten hassen.

Im Jury's Hotel in Limerick angekommen, wurden wir von lauter Leuten in Smoking und Abendkleid umzingelt. Oha - vornehmes Hotel, dachten wir. Aber es war nur eine Monsterhochzeit zugange, die 3 Tage dauerte. Es heirateten eine Kate Fitzgibbon und ein Sean O'Sowieso. Nachdem ich meine Sachen verstaut hatte, genehmigte ich mir an der Hotelbar mein erstes Pint of Lager.

Beim Abendessen kam ich bei einer äußerst muffigen Tante zu sitzen. Nachdem es zum Abendessen ein altes Steak mit ungeschälten Kartoffeln gegeben hatte und ich mir meinen Magen mit Guinness leicht versaut hatte, war meine Laune nicht die beste. Scheiß Reise, dachte ich mir.

⁴ 60.000 Einw. Heimat der berühmten 5zeiligen Limericks. Bisher dachte ich immer, die seien englisch.

Am Nebentisch saß ein Werner aus Salzgitter, der auch ziemlich grantig war. Ich konnte ihn jedoch überreden, daß wir in die Stadt gingen, um ein Pub zu suchen. Wir landeten in einer richtigen Boaz'n, in der von Teenagern bis zum alten Opa alles um die Sperrholztheke rumhing. Wir sofften Amstel Bier aus Holland. Nachdem ein Gitarrist John-Denver-Lieder jaulte und die Mehrzahl im Pub besoffen war, gelangten wir zur Auffassung, das sei schon mal annähernd ein irisches Singing Pub.

Auf dem Heimweg konnten wir die einzige Sehenswürdigkeit von Limerick besichtigen: den Flanierboulevard der Teenies vor einem Kaufhaus. Jede Menge kleiner Mädchen unterwegs. Im Hotel trafen wir noch auf die Gang of Four: Heide aus Bernau, Heidi aus München/Waterkant, Barbara aus Frankfurt und Ulli aus Linz. Ich werde sie ab sofort „Die vier wilden Weiber“ nennen. Um 11 Uhr gingen die Damen brav ins Bett. Um 23:30 Uhr donnerte dann das Gitter an der Bar runter. Schluß mit dem Ausschank! Brutal.

2. Tag, Sonntag, 20.8.89

Beim Frühstück (Bacon und Eggs mit Sausages⁵) sah ich mich ein bißchen unter den Mitreisenden um. Außer den vier wilden Weibern und Werner niemand in meinem Alter⁶. Das änderte sich, als ich dann beim Einsteigen in den Bus fast über Elke (28) fiel, die hier mit ihrer Kollegin Sabine (21) rumstand. Für mich war die Reise gerettet, obwohl die beiden zunächst einmal nicht so gesprächig waren. Als sie dann gesprächiger wurden, sprachen sie schwäbisch und sagten mir, daß sie anfangs mein Bayrisch nicht verstanden hätten.

Rock of Cashel. Bei kräftigem Landregen fuhren wir dann quer übers Land zum Rock of Cashel. Dort oben angelangt, setzte der Regen mal kurz aus, damit wir die Burg/Kirche ungestört betrachten konnten. Diese Einrichtung wurde dann von St. Patrick beibehalten. Es regnete meist nur dann, wenn wir im Bus waren oder bei der Besichtigung heidnischer Steinhäufen.

Zum Rock of Cashel sage ich nur, daß er seit dem 4. Jahrhundert Sitz der Könige von Munster war. Wir waren jetzt in der Provinz Munster, also bei den aus dem Fernsehen bekannten Munsters. So sieht der Rock of Cashel auch aus. Die Fahrt hatte ich genutzt, um eine Hälfte des Busses kennenzulernen. Die andere wollte ich mir für morgen aufsparen.

⁵ Die berühmten Sägemehl-Würstl, die es auch in England gibt.

⁶ Ich bin da seeeeehr flexibel...

⁷ Ein Klosterburgruine auf einem Felsen.

Kilkenny. Nachmittags trafen wir dann in Kilkenny ein. Dort schlichen wir durch diverse Kirchen. Fragen Sie mich nicht nach Daten. Besonders sehenswert in Kilkenny waren für mich die Pub- und Ladenfronten.

Dann besuchten wir das Kilkenny Castle der Familie Butler. Erwähnenswert sind die bemalte Decke und der schöne Garten. Nach der Führung KAM DIE SONNE RAUS und ES WURDE SCHÖN!

Inzwischen hatten der Bus und der Fahrer gewechselt. Michael, der neue Fahrer, hatte meine Videoausrüstung korrekt umgeladen.

Nachdem sich in Kilkenny die Brauerei Smithwick's (sprich Smithicks⁸) befindet, probierten wir abends im Newpark Hotel sofort das entsprechende Ale. Und wir blieben dabei. Unser neuer Fahrer Michael gestaltete mit einem amerikanischen Pianisten als Sänger irischer Lieder einen amerikanischen Abend in der Hotelbar.

Elke und Sabine konnte ich auch an die Bar zerren, aber nur weil angeblich ab 23 Uhr im Hotelsaal ein Disco-Abend stattfinden sollte. Nachdem sich um halb 12 noch nichts in dieser Richtung getan hatte, schlenderte ich im T-Shirt über den Hof in die besagte Disco. Der Türsteher hatte gerade einige jungen Leute weggeschickt, die wirklich sehr schick gekleidet waren. Mich ließ er sofort hinein. Er merkte halt sofort, wo die Kohle ist. In der Disco waren fünf Leute zugange. Ich ging wieder. „I'll return later“ sagte ich zum Türsteher. Inzwischen hatten Elke und Sabine das Weite gesucht. Ich ließ mich dann noch von den vier wilden Weibern trösten. Sie hatten inzwischen Werner voll mit Beschlag belegt. Um Mitternacht wurde Michael der Strom abgedreht.

3. Tag, Montag, 21.8.89

Jerpoint Abbey. Strahlender Sonnenschein. Die Fahrt geht nach Jerpoint Abbey, erbaut 1158 von den Normannen. Einer meinte, wegen dem Schutthaufen⁹ hätten wir nicht zu halten brauchen...

Waterford¹¹. Weiter ging's nach Waterford. Forget it! Angeblich gibt es hier Kristallmanufakturen¹².

Dungarvan. Einen kurzen Zwischenstop legten wir bei Dungarvan ein.

⁸ 62.000 Einw. Lt. Reiseführer kann man das Castle nicht besichtigen...

⁹ Der Busfahrer konnte es nicht aussprechen. Ich wurde später belehrt, daß man das "w" mitspricht. Die Barkeeper konnten auch mit einem gelallten "Smiddy" was anfangen.

¹⁰ So ziemlich alle Sehenswürdigkeiten in Irland sind Ruinen dank der guten Arbeit der Engländer, auch genannt "Bloody Brits".

¹¹ 71.000 Einw. Irisch: Port Láirge.

¹² Sogar die ziemlich bekannte Waterford Crystal.

Ich weiß es leider nicht mehr genau, aber ich glaube, heute mittag waren wir in einem uralten Pub beim Mittagessen. Es hieß auf Gälisch „Der Märchenerzähler“ (?). Im Hof (Biergarten) spielten „spontan“ zwei alte Männer Trommel und Quetsche. Wir (die vier wilden Weiber und ich) beschlossen, uns von nun an nur noch zu duzen. Wurde auch Zeit.

Fota Park. Wir besuchten noch den Fota Park bei Cork. Es ist ein sehr schöner Park mit vielen außergewöhnlichen Pflanzen. Vor lauter Faulheit habe ich nichts gefilmt hier. Ich hätte auch bald vergessen, daß wir überhaupt dort waren.

Cork¹³ (Corcaigh). Abends langten wir dann in Cork an. Cork ist nach Dublin die zweitgrößte Stadt Irlands. Wirklich eine schöne Stadt. Das Hotel war ein sehr luxuriöses Jury's Hotel mit Swimming Pool (den ich gleich besuchte) und Wasserfall in der Haupthalle. Erstaunlicherweise heißt der Whirlpool in Irland „Jaguzzi“¹⁴.

Nach dem Abendessen marschierten wir zur Hunderennbahn. Ich hatte mich vorher in meinem besten English erkundigt „Where do the horse races take place?“ (Wo sind die Pferderennen). Ich wurde angeschaut wie ein Idiot, bloß weil ich Hunde mit Pferden verwechselt hatte. Wir fanden's aber doch. Elke brachte mir Glück: Sie fand, daß Nr. 2 im 4. Rennen am nettesten aussähe. NODDY DOLL. Ich setzte auf Sieg und gewann mit 50 Pence Einsatz glatte 2 Pfund und 80 Pence. Barbara hatte genauso gesetzt. Die nächsten zwei Rennen verlor ich. 1 Pfund beim Teufel. Das letzte Rennen ließ ich wieder von einer Frau beurteilen: Nr. 5 lebt, meinte Heide und prompt brachte der Greyhound satte 1 Pfund und 60 Pence ein. Der Gewinn reichte also glatt für 2 pints of Smithwick's.

Anschließend ging ich mit Elke und Sabine noch in das Hotelpub, wo wir schon wieder richtige irische Folkmusic hörten. Trommel, Fiddel, Banjo und Ziehharmonika. Die Damen tranken Bailey's und Irish Mist. Echte Weibergesöffe. Ich blieb beim Smithwick's.

4. Tag, Dienstag, 22.8.89

Inchigeelagh Pass. Über den Inchigeelah Pass fahren wir zur Bantry Bay.

Garinish Island. Dort setzten wir über zur Garinish Island. Teilweise hieß die Insel auch Garnish Island. Obwohl erst 1910 auf einem Felsen künstlich angelegt, ein wirklich sehr schöner italienischer Garten. Siehe Film. Das Mittagessen war ein Fiasko. Nach einer

¹³ 140.000 Einw.

¹⁴ Das ist italienisch. In Italien heißt Jaguzzi wie bei uns "Whirlpool"

Stunde Warten gab's dann endlich ein Sandwich. Ich beschloß, mich in Zukunft von der Gruppe abzuseilen.

Glengarriff¹⁵. Frag mich nicht, was da war.

Killarney¹⁶. Über die Tunnelstraße (2 Tunnelchen hahaha) über Kenmare trafen wir in Killarney, der Touristenmetropole ein. Killarney hat drei Seen, einer davon ist der Lough Lein. Killarney kann man am besten mit Bibione vergleichen. Eine reine Touristenstadt.

Im Torc Great Southern Hotel quatschte ich über eine Stunde mit dem Barkeeper. Von da an kannte er mich und ich konnte mein Smithwick's anschreiben lassen.

Im Zimmer fand ich zum erstenmal keine passende Steckdose. Der Stecker für den Fernseher hatte 3 runde Stifte. Dafür paßte auch mein Welt-Adapter nicht. Was tun? Ich ging in die Ortschaft ins nächste Elektrogeschäft. Der kannte das System selber nicht (!). Schon mal im Ort, wollte ich mir Zigaretten kaufen. Nachdem ich eine Seite der Main Street erfolglos nach Camel Filter abgeklappert hatte, ging ich auf die andere Seite, wo es in jedem Geschäft heißgeliebten Camel Filter gibt. Ich geh meilenweit für eine Camel. Aber was nun mit dem Stecker? Ich mußte ja irgendwie die Akkus meiner Video-Camera laden. Der Stecker im Bad für den Rasierapparat paßte auch nicht. Nach längerer Suche fand ich einen Stecker ganz hinten unter dem Bett. Dort paßte einer meiner Exoten-Adapter. Rasieren konnte ich mich aber nur, indem ich mich neben das Bett legte. Als ich das meinen Mitreisenden erzählte, gab es natürlich großes Gelächter.

Nach dem Abendessen ging ich mit Elke und Sabine nach Killarney zum Kartenkaufen. Dann gingen wir in ein Singing Pub, das nach dem Auftritt eines Besoffenen zum Gröling Pub wurde. Es gefiel uns so gut, daß uns auch der Auftritt eines Kanadiers mit dem „Ast am Baam“-Lied nicht vom Gehen abhalten konnte. Die zwei Damen gingen ins Bett, ich wieder in die Bar, wo ich -logo- die vier wilden Weiber und Uli mit seiner Mutter Uschi traf. Die beiden stellten sich übrigens als die ausdauerndsten Zecher heraus. Sie waren immer die Letzten. Ich weiß das, weil ich meistens dabei war.

5. Tag, Mittwoch, 23.8.89

Ring of Kerry¹⁷. Aufgrund des schönen Wetters wurde der Reiseplan umgeschmissen. Der Ring of Kerry stand auf dem Programm. Wichtig! Wir fahren gegen den Uhrzeigersinn! Ich zitiere: „Ganztägige Rundfahrt auf dieser landschaftlich sehr reizvollen Panoramastraße.“ Siehe Film. Über die Landschaft sage

¹⁵ 300 Einw. Das idyllischste Dorf Südwestirlands.

¹⁶ (Cill áirne) 7800 Einw.

¹⁷ Die Leute von Kerry sind die Ostfriesen Irlands.

ich nur: Sehr schön! Schaut Euch meinen Film an. Was soll ich zu den folgenden Punkten auch sagen?

Kumakishta-Pass. Diesen Pass habe ich in keinem Reiseführer gefunden. Es gibt ihn anscheinend überhaupt nicht. Für einen nicht existierenden Pass ganz schön imposant.

Moll's Gap¹⁸. Hier habe ich ausnahmsweise kein Smithwick's gesoffen, sondern mal ausgiebig gefilmt. Man sieht hier die Macgillycuddy's Reeks mit dem Carrauntoohil, mit 1041 m der höchste Berg Irlands.

Killarney. Heute abend gingen wir ins Variety. Sabine wollte den Käse nicht sehen, also ging ich mit Elke alleine. Bevor wir dort eintrafen, konnten wir noch eine Szene aus Hitchcock's Vögeln erleben. Über Killarney kreisten Tausende von Möwen. Unheimlich. Das Variety war im Aras Phadraig Theatre. Ein richtig schönes altes verstaubtes Variety mit einem Klavierspieler (Sean McCarthy¹⁹) und einem Zauberer (Sylvano) als Conferencier.

Die Show begann mit den Tänzen (Jigs and Reels) von vier irischen Mädchen: The King Troupe of Irish Dancers. Dann kam der Auftritt von zwei Kindern: The Moynihan Family. Der Junge (Eamon) war ein Multitalent, er konnte singen, trommeln, flöten, Ziehharmonika spielen und steppen. Das Mädchen (Hilda) spielte auf der Harfe und sang recht falsch dazu.

Der größte Abschluß war aber Michael Quirke - ich habe ihn sofort Michael Quark getauft. Solch einen abgewrackten alten Nachtclubsänger mit solch schmalzigen Gesängen... Näh! Nachdem wir blöderweise klatschten, hörte er auch nicht mehr auf!!! Und zu guter Letzt gewann ich bei der Verlosung mit meiner Eintrittskarte 329 auch noch eine Cassette von ihm. Meine Umsitzenden sagten mir, daß ich gewonnen hätte. Während ich in allen Taschen nach dem Ticket suchte, konnte die Show nicht weitergehen. That's all too much!

Der Zauberer war recht ordentlich und hatte auch einige gute Tricks, wie Zersägen einer Jungfrau, auf Lager. Höhepunkt war der Tanz der Mitreisenden mit den Mädchen. Während Siggí das konnte, war ein mitreisender Preiß (der Name ist mir entfallen) wirklich sehr mutig.

6. Tag, Donnerstag, 24.8.89

Dingle Peninsula. Schaut Euch den Film an. Ich finde die Dingle Halbinsel fast schöner als der Ring of Kerry. Wichtig! Wir fuhren im Uhrzeigersinn!

¹⁸ 246 m hoch.

¹⁹ Auch in Irland gibt es Macs! Schreibweise aber "Mc" im Gegensatz zu "Mac" (Schottland).

Slea Head. Von hier hat man eine wunderbare Aussicht auf die

Blasket Islands. Angeblich der westlichste Punkt Europas. Hier konnte man den „Dead Man“ (eine Insel, die wie ein liegender Mann aussieht) bestaunen. Dazu ein Limerick von Heide:

*Next's Jahr fahr i nach Dingle
Und zwar zunächst als Single
Ich sah im Meer
Einen schlafenden Sir
Vielleicht klappts mit am Ringl.*

Dazu das passende Limerick von einem Preiß aus Hamm:

*Frau O. (Obermaier) sah, wie jeder nun weiß
ihren zukünftigen Mann auf dieser Irlandreis
ich möchte nur warnen
laß Dich nicht umgarnen
der Sir in der Quelle is a Saupreiß.*

Gallarus Oratory. Was mir zu diesem Steinhaufen²⁰ aus dem 8. Jh. einfällt: Die Camper damals mit diesen Zelten müssen sich ganz schön mit den Steinen abgeschleppt haben...

Kilmalkedar Church²¹. Sehenswürdigkeit ist ein Verlobungsstein²². Wenn ein Paar seine kleinen Finger durch's Loch steckt und die sich berühren, sind sie verlobt. Aus diesem Grunde machten alle Singles einen weiten Bogen darum. „Oamoi neidappt glangt“ konnte man da hören. Das ist gälisch und heißt „Einmal hineingefallen reicht.“

Wer sich durch's schmale Fenster der Ruine zwängen kann, kommt in den Himmel. Ich komme in die Hölle, weil ich den bequemeren Ausgang durch ein Loch rechts nahm. Jemand meinte, die Hölle sei eh besser, weil's dort Smithwick's gibt. Im Himmel gibt's nur Manna.

Inch. Für nachmittag war ein Badeaufenthalt²³ in Inch geplant. Leider regnete es. Ein paar Eingeborene waren trotzdem im Wasser.

Killarney. St. Mary's Church. Einfach so wieder zurück ins Hotel geht nicht. Da muß man sich schon noch vorher eine Kirche reinziehen...

Killarney „Hofbräuhaus“. Heute abend waren wir in Laurel's Pub in Killarney. Wir hatten das Pub schon vorgestern erspäht, waren aber nicht hineingegangen.

Schon beim Betreten meinten wir übereinstimmend, das sei das irländische Hofbräuhaus. Und es zeigte sich,

²⁰ Sieht wirklich so unscheinbar aus. Ist auch mehr oder weniger ein Steinhaufen.

²¹ Wie so vieles auch eine Ruine aus dem 12.Jh, deshalb kann man auch so ohne weiteres rein und raus krabbeln.

²² Korrekte Bezeichnung: Alphabetstein (mit Runen)

²³ Kein Witz! Vormittag wäre es ohne weiteres gegangen. Es war sauwarm!

daß das ein reiner Touristenabend war. Karl Moik auf Amerikanisch. Der Entertainer ist von Beruf Polizist (Garda = Beschützer des Volkes). Sein Ruf „Thousands and Thousands of...“ wurde bei uns im Bus zum geflügelten Ausdruck. Der glatzköpfige Orgler verrichtet sein Werk schon seit Jahren mit einer derartig stoischen Ruhe, daß er einem fast unheimlich wird.

Der Entertainer ging das Alphabet durch. Es kamen so ziemlich alle amerikanischen Bundesstaaten dran. „The people from Australia, Canada, New York, Illinois, Chicago, California...“ mußten dann herumhopsen und ein Lied singen.

Leider konnten wir den Aufruf „der people from Deutschland“ nicht zu einem Auftritt nutzen. Uns fiel einfach kein Lied ein. Der Höhepunkt des Abends war ein Dicker aus Canada, der „Danny Boy“ saukomisch parodierte. Für die Engländer gab's ein schweinisches Lied: Keep your legs together when you come home from the wait. Sehr exotisch waren die Neuseeländer mit einem alten Maori-Lied.

Auch hier wieder Mädchen, die Jigs und Reels tanzten. Wieder durften Leute aus dem Publikum mittanzen. Die Amis konnten da locker mithalten. Bester war ein Japaner.

Und auf einmal mittendrin tanzte Michael mit einer Australierin. So ein Bazi.

Zum Schluß hörten wir die irische Nationalhymne und wären um ein Haar als einzige nicht aufgestanden, hätte uns Siggie nicht dezent darauf hingewiesen.

7. Tag, Freitag, 25.8.89

Muckross House. Man kann das am besten als ein Haus beschreiben, in dem alles mögliche Gerümpel gesammelt wurde. Hier kaufte ich mir ein gälisch/englisches Wörterbuch, das ich nie gebrauchen konnte. Hahaha. Schwer heißt „trom“, gesprochen „Trumm“, womit bewiesen wäre, daß Irish mit Bayrisch verwandt ist. Ein sehr wichtiger Satz in gälisch: bhí mé sa teach tábhairne [wie mai sa tschach tawernia] - ich war im Pub.

Gap of Dunloe. Die Schlucht von Dunloe. Solche Schluchten haben wir sogar im Erdinger Moos. Gewaltiger Gestank nach Pferdekacke. Die Schlucht kann man bereiten oder mit dem Pferdekarran befahren oder begehen. Alte Bergsteiger gehen. Hier regnete es wieder einmal etwas. Auf der Brücke konnte man sich was wünschen. Ich wünschte mir, daß der Regen aufhört. In genau dem Moment begann es zu schütten... Beim „Abstieg“ traf ich dann Heide. Diese Begegnung war sehr kreativ. Auf dem letzten Kilometer fielen uns glatt 3 Limericks ein.

Kate Kearney's Inn²⁴. Hier genehmigten wir uns einen saustarken Irish Coffee und ich trug die soeben gedichteten Limericks vor:

*Ich geh durch d'Schlucht vo Dunloe
und schau ma jetz de Berg o
I steh auf da Bruck
und schau nomoi z'ruck
auf oamoi rengt's mi doch o.
Auf'n Berg die Pferdrl rennan
wofür de Leit recht sauba brennan
der Pferdemist
gar grauslich ist
wennst neidappst, muß Du flennan
Ich sitz beim Irish Coffee
unter'm Tisch hob i d'Pantoffee
mei Hoor is noos
am Schuah hängt Groos
und neben mir hockt d'Soffü*

Anschließend wankten wir besoffen in den Bus.

Limerick. Der harte Kern traf sich zum Abschiedsumtrunk. Es nahmen teil: Heide, Heidi, Ulli, Uli, Uschi, Barbara, Werner, Elke, Sabine und meine Wenigkeit. Ich versprach, allen eine Karte aus Irland zu schicken.

8. Tag, Samstag, 26.8.89

Heute früh endlich mal ausgeschlafen. Zufällig traf ich Mr. Murihy, denn Mann von Siggie. Er wollte ins Hurling²⁵-Endspiel gehen. Dann mit Elke und Sabine noch kurz zum Einkaufen. Regenjacke gekauft. Ein paar Bussis zum Abschied und dann alone again.

Shannon. Bunratty Folk Park. Ich war bereits auf Margot und Fritz aus Nürnberg gestoßen. Begegnung mit dem Jeck (das ist das Urviech aus Andernach im Film zu bestaunen in Glencolumbkille). Die richtigen Leute finden sich eben von selbst. Ich dachte, er sei „ne kölsche Jeck“ und sofort hatte er seinen Spitznamen. Ich hatte jetzt gute Gelegenheit, meine neuen Mitreisenden (31 Leute) zu sortieren. Beim Kaffeesaufen²⁶ kam ich mit den Allgäuern zusammen, weil sie mit dem Jeck verwandt waren.

Beim Abendessen konnte ich schon mit meinen Irland-Erfahrungen angeben. Deshalb redete ich allen Limerick aus und lotste sie abends in die Hotelbar. Die Allgäuer aus Undratsried (Reinhold und Maria), der Jeck und Bruni, seine Frau. Wir saßen in der gleichen Ecke wie gestern mit den Vorgängern. Nahtloser Übergang also.

²⁴ Lt. Reiseführer: Kate Kierney's Cottage (?).

²⁵ Ähnlich Rasenhockey. Der andere Volkssport ist Gaelic Football (ähnlich Rugby).

²⁶ Ich hätte besser zu "Durdy Nelly" gehen sollen. Das älteste Pub Irlands, gleich nebenan.

9. Tag, Sonntag, 27.8.89

Lahinch. Ein kleiner Badeort. Hier fielen mir Gucki und Maria auf. Doch so leicht waren die beiden nicht anzumachen. Sie wollten zunächst mal von niemand was wissen.

Cliffs of Moher²⁷. Das sollen also die gewaltigen Klippen sein, auf die ich so lange gewartet hatte? Schon imposant, aber ich hatte mir das ganze noch viel wilder vorgestellt. Für das Besteigen des Aussichtsturms wollte man glatt Pfund 2 von mir. Ich habe dankend abgelehnt. Das ist ja eine richtige kleine Touristenfalle! Bei meiner Filmerei stoch mir eine nette Rothaarige ins Auge, die jedoch von ihren saupreißischen Eltern sehr abgeschirmt wurde.

Kilfenora. Auch so eine Kirche, aus dem 11. Jh., die mal eben kurz durchrast wurde.

The Burren. Ich zitiere: „Weiter durch das Burren-Gebiet, eine in Europa wohl einmalige Karstlandschaft von eigenwilliger Faszination. Mit ebenso ungewöhnlicher Pflanzenwelt und zahlreichen Überresten von Gräbern aus prähistorischer Zeit.“ Wir durchfuhren das Gebiet in einer Viertelstunde.

AillweeCave. Das Restaurant wurde aus Steinen so geschickt gebaut, daß man meint, es gehört zur Landschaft. Die Tropfsteinhöhle wurde mangels Zeit nicht besichtigt. Hier hatte ich die einzige Gelegenheit, kurz mit der Rothaarigen zu plaudern, bis sie ihr blöder Vater mir wieder entriß.

Galway Bay. Die Bucht zum Lied „Galway Bay“.

Dungaire Castle. Hier wurde ich schlagartig berühmt als Motivsucher. Von da an rannte mir immer einer vom Bus mit seiner Camera nach, weil ich angeblich einen Riecher für Motive habe.

Galway²⁸. Corrib Great Southern Hotel. Hier war schon wieder eine Superhochzeit. Mit lauter gelackten und gespickten Fitzpatricks. Ich versuchte, mich in eine Sauf- und Singrunde zu schmuggeln. Man fragte mich sofort aus: „Can you sing?“ „No.“ „Can you dance?“ „No.“ „Can you stand on the head?“ „No.“ „What can you do?“ „I can drink.“ Großes Gelächter. „Well, that's not enough.“ Mit anderen Worten: ich soll mich verkümmeln.

Auf der Suche nach Gleichaltrigen stieß ich auf Evi und Peter aus Augsburg. Wir nannten uns ab sofort „Peter, Paul and Evi“ nach der früher sehr bekannten Band „Peter, Paul and Mary“. Zusammen mit Margot und Fritz hatschten wir mehr als eine halbe Stunde nach Galway. Voila der harte Kern ist gebildet! Hier war noch die Krischta aus Freiburg dabei. Eine

²⁷ 8 km lang und zwischen 210 und 120 m hoch. Die Optik täuscht...

²⁸ 150.000 Einw. Von hier könnte man auf die Aran Inseln übersetzen (Aran Pullover und Festung Dun Angus).

mittelalterliche Dame, die anscheinend an mir einen Narren gefressen hatte. Ich aber nicht an ihr. Blöderweise hatte ich ihr beim Abendessen das Du angeboten.

Wir suchten und fanden das Pub „an pucan“ mit original irischer Folkmusic. An pucan heißt auf Englisch „the hooker“ und was heißt das auf Deutsch? Schnalle. Musik heißt übrigens céol gesprochen wie „Gjaul“. Mit einer irischen Familie (Vater / Mutter / Sohn / Schwiegertochter) verblödelten wir den ganzen Abend. Hier konnte man zum Schluß die irische Nationalhymne als Sauflied hören. Die Sperrstunde wurde hier schlicht ignoriert. Die Polizei schaute nur mal kurz rein und genehmigte sich ein Guinness. Wir bekamen noch den Tip, in Connemara „bei den Wilden“ mal nach Poinin (potschiin) - schwarzgebranntem Whisky zu fragen. Uisce beatha (ishka baha) - Whiskey (Lebenswasser) ist aber gesünder.

10. Tag, Montag, 28.8.89

Oughterard²⁹. Wenn mich mein schwaches Gedächtnis nicht täuscht, waren wir hier in der Connemara-Marble-(Marmor-, nicht Marmor-)Factory. Dort kaufte ich mir einen „Worry-Stone“ aus grünem Connemara Marmor. Eine Art Beruhigungsstein.

Ross Lake. Die Burg auf der Insel ist das Oghery Castle. Wir hielten hier nur auf meinen lautstarken Protest. Die Aussicht war's wert.

Lough Corrib. Die Landschaft war heute so richtig unheimlich. Hochmoore im Nebel. Totale Einsamkeit. Es war ziemlich düster und bewölkt. Die Stimmung im Bus war dementsprechend.

Cong. Abbey. Ich weiß nicht, warum wir hier gehalten haben. Einer meinte, hier sei King Kong geboren. Aber hier stieß ich auf Claudia. Die einzige Münchnerin im Bus. Chorsängerin im Frauendom und begeisterte Bergsteigerin. Keine Superfrau, aber sehr nett. Wir durchstreiften gemeinsam die Gemäuer. Auf der Suche nach Camel Filter lernte ich die halbe Ortschaft kennen, da mich O'Brian zum O'Connor und der wieder zum Fitzgibbon schickte. Iren sind sehr freundlich und geben immer eine Auskunft, auch wenn sie falsch ist. Keiner hatte Camels.

Ballintubber Abbey³⁰. Hier gab es einen neu angelegten Kreuzweg und einen Smithwick's-Laster zu sehen. Die Fahrer winkten uns zu und de Jeck meinte, daß die ihre Kunden schon kennen.

Drumcliff. Hier ist das Grab von W.B. Yeats, dem berühmtesten Dichter von Irland. Außerdem ein

²⁹ Am riesengroßen Lough Corrib.

³⁰ Vom lieben Oliver Cromwell 1653 zerstört, 1966 wieder aufgebaut.

Hochkreuz und ein Rundturm. Ich bin mir nicht sicher, ob es Drumcliff mit oder ohne „e“ am Schluß heißt. Das wissen die Drumcliffier anscheinend selber nicht. Ich habe beides gelesen.

Im Coffeeshop geriet ich in der Fänge von „Kohlhiesls Tochter“. So hatte sie Evi getauft. Eine alte Salzburgerin mit einem irischen Namen (Corbett), die durch ihr besonders aufdringliches Geschwätz und ihren teuflischen Schmiddy und WhiskeyKonsum auffiel. Ich nannte sie die „Schupferhex“. Zwischen all dem Gequatsche konnte sie aber auch recht originell sein. Vor lauter Verzweiflung kaufte ich mir eine Kanne Tee. Michael meinte nur, daß ich sehr, sehr krank sein müßte, wenn ich statt meinem Smithwick's so ein Zeug trinke.

Ben Bulben. Der mächtige³¹ Tafelberg, den wir kaum gesehen haben. Ich habe in meinem Irlandprospekt ein ganzseitiges Foto davon. Ich konnte ihn nur durch konsequentes Abseilen von der Gruppe filmen.

Rossnowlagh³². Am Abend im Sand House Hotel in Rossnowlagh (am Surfer's Beach). Ein sehr familiäres Hotel im normannisch-amerikanisch-gregorianischem Stil. Ich betätigte mich zwischendurch als Hotelgeist. An der Hotelbar hatte ich nämlich erspäht, daß im Nebenraum hinter dem Barkeeper noch ein Pub ist. Der Eingang war außen ums Haus rum. Von dort krabbelte ich wieder unter der Theke durch in die Hotelbar zurück, wo ich meine Mitreisenden erschreckte. Sie wunderten sich, warum ich auf einmal hinter der Theke stand.

Anschließend mit Evi und Peter, Margot und Fritz und Uwe im Surfer's Inn. Wir taufte es um in „Säufer's Inn“. Es gab großes Gelächter, als ich versuchte, mit Uwe aus Hannover astreines Hochdeutsch zu sprechen. Er sagte z.B. „Ich muß jetzt noch etwas gehen nach diesem opulenten Mahl.“ Wir hielten seine Sprechweise für einen Witz, aber Hannoveraner reden halt mal so.

11. Tag, Dienstag, 29.8.89

Donegal³³. Das Wetter war wieder ziemlich unheimlich. Es wundert mich nicht, daß hier oben im Norden so viele Gespenstergeschichten existieren. Hier waren wir in einem Gaeltacht-Gebiet. Also einem gälischsprachigen Gebiet. Auf einem Schild stand: Tá tú anseo [taa tuu inschoo]. Das heißt: Du bist hier. Teestube heißt auf Gälisch: seomra tae [schommrah

³¹ ... 526 m hohe ...

³² Ein Kaff.

³³ (Dún na nGall) - 2000 Einw. Die Hauptstadt von Donegal County heißt komischerweise Lifford. Donegal gehört zu Ulster, ist aber nicht britisch.

tee]. Das Werbeschild: I am a Teagull. Dort soff ich aber caife [kafi]. Ich bin keine Teemöve.

Glencolumbkille. Hier stürzte alles in den Coffee Shop. Dabei brauchte man nur ein paar Schritte einen Hügel hinauf zu gehen, um eine wunderbare Bucht zu sehen. Außer Claudia, Margot, Fritz und mir hat sie keiner gesehen...

Folk Village. Hier langweilte ich mich fürchterlich (kein Pub in der Nähe). Nachdem ich wieder filmenderweise durch die Gegend streifte, kriegte ich von Siggis Ausführungen nichts mit. Aber ich probierte im Schnapshäusl einen Schnaps aus Seetang(!).

Glen Head. Heißt auf Deutsch: Talkopf. Wir fuhren eine vogelwuide Straße bis ans Ende der Welt. Dort konnte man die Salzlucht regelrecht lecken.

Bei sehr düsterem Himmel und melancholischer Musik von Phil Coulter fuhren wir über Kellybegs (Stinkfisch-Town, weil es dort bestialisch nach Fisch stank) zurück.

Rossnowlagh. Jetzt ging ich mal 'ne Stunde am Strand Steinesammeln. Die irische Einsamkeit macht einen echt blöd. Ich fand Steine mit Wurmlöchern. Kein Witz. Evi gelang es am Lagerfeuer (offener Kamin) Gucki und Maria, die bisher mit niemandem gesprochen hatten, „aufzutauen“. Endlich! Abends mit dem Jeck Heinz, den Allgäuern und Gucki und Maria im Surfer's Inn. Die Witze von Heinz wurden immer besser. Um Mitternacht war er bei der Schublade ganz unten angelangt und zur Höchstform aufgelaufen. Wir haben uns halb krank gelacht. Wir gingen als vorletzte. Michael war wie immer noch auf den Beinen und hing mit einigen Teenagern an der Bar herum.

12. Tag, Mittwoch, 30.8.89

Quer durch die „DDR“. Wir hatten Gelegenheit, die wunderschöne Grenze zu Nordirland zu überqueren und einige Kilometer durch britisches Staatsgebiet zu fahren. Die Straßen sind hier spürbar besser. Wir kamen auch durch Enniskillen. Hat so einen schönen Namen. Ich war nicht beeindruckt.

Newgrange. Dieses Grab ist schätzungsweise 5000(!) Jahre alt. Und hier wurden wir mal so richtig angeregt. Hier konnte ich endlich einmal meine adidas-Regenjacke ausprobieren. Für heidnische Stätten ist St. Patrick nicht zuständig. Die Götter ließen es schütten.

Mellifont Abbey. Hier war St. Patrick wieder zuständig. Es hörte auf zu regnen. Es ist mir schleierhaft, warum wir diese Abtei-Ruine von 1142 besichtigt haben. Wahrscheinlich, weil es das erste Zisterzienserkloster in Irland ist. Ich bin nur mal kurz für 5 Minuten ausgestiegen, weil es leicht tröpfelte. Kulturbanause.

Monasterboice. Es gibt hier ein Hochkreuz mit 5 und eins mit 7 m. Außerdem einen Rundturm. Ich konnte keine alten Steine mehr sehen. Drei Kulturstätten hintereinander in 1 Stunde - das ist zuviel.

Drogheda. Mal eben kurz durchgerast. Ich erwähne es nur, weil Drogheda in den „Dornenvögeln“ vorkommt.

Dublin³⁴. Vor dem wirklich feudalen Montrose Hotel wieder die fast schon gewohnten irischen Palmen. Was mir sofort auffiel: Die Leute reden hier ganz anders. „Oi woz in Morphy's Pob in Doblin“ statt „I was in Murphy's Pub in Dublin“. Ein Barkeeper, dessen Slang ich nicht einzusortieren wußte, war aus Liverpool. Jeder hatte einen anderen Slang. Einer sprach Oxford-Slang. Dublin - Doblin - Dablin. Die Wikinger haben Dubh Linn dazu gesagt. Auf Gälisch heißt es baile átha cliath [Blaha kliia]. In der Nähe vom Hotel war der Sendemast von raidio teilifís éireann [Räidio Tellefisch Ejrann], dem Irischen Fernsehen.

Die Bushaltestellen glänzen durch die vollkommene Abwesenheit von Fahrplänen und Liniennummern. Wir wußten wenigstens, daß „An Lar“ auf einem Wegweiser immer der Hinweis zum Zentrum ist. Also fragten wir den nächstbesten Passanten, welcher Bus zum Centre fährt. Er meinte, wir sollten nur in irgendeinen einsteigen und den Busfahrer fragen. Der Tip war richtig. Alle Busse der linken Straßenseite führen irgendwohin in die Innenstadt.

In der Innenstadt besichtigten wir zunächst die nächtliche O'Connell Street. Dank der Auskünfte von Einheimischen (einer auf der Straße sprach fast akzentfrei Deutsch) latschten wir dann zum Slattery's Pub in der Capel Street. Krischta wieder dabei. Sie gibt nicht auf.

Dort besoffene Schotten³⁵ und kleine deutsche Krankenschwestern getroffen. Alte Leute und junge Leute tanzten unermüdlich sowas wie Square-Dance. Anscheinend keine Touristen-Show, sondern wirklich echter Familientanzabend. Weit nach Mitternacht fuhren wir mit einem Taxi nachhause. Der Fahrer hatte sizilianische Fahrgewohnheiten und fuhr wie der Teufel, was ihm ein solides Trinkgeld einbrachte.

13. Tag, Donnerstag, 31.8.89

Bis 8 Uhr geschlafen. Aus Versehen vom Zimmermädchen geweckt (Huch!). Um 9 Uhr Frühstück. Abfahrt um 10 Uhr. Dublin komplett

abgefilmt. Schau den Film an, hör Siggie zu und gib a Ruh.

Dublin. St. Patrick's Cathedral³⁶. Komplett abgefilmt. Überraschung am Rande: Michael der Busfahrer kann jodeln. Heimlich. Außerdem versteht er Deutsch recht gut. Der Bazi. Aufeinmal sagte er „Guten Morgen. Wie geht es Ihnen? Haben Sie gut geschlafen?“.

Stadtrundfahrt. Komplett abgefilmt. Viele viele bunte Türen, das Wahrzeichen von Dublin. Ansonsten ist Dublin fast eine Enttäuschung. Man hat sich viel Mühe gegeben, die alten Häuser abzureißen. Auf einer alten Wikinger-Siedlung hat man das einzige Hochhaus von Dublin gebaut.

Freier Nachmittag. Zuerst Trinity College mit Bibliothek. Book of Kells - eine sehenswerte handgemalte Bibel aus dem 9. Jh. Jetzt seilte ich mich ab. Ich wollte im Kaufrausch allein sein. Rundlauf in der Grafton Street, der Einkaufsstraße von Dublin. Einen Double-Whopper reingepfiffen. Sehr sehenswert: Das vollverglaste Stephen's Green Ladenzentrum (ist erst 18 Monate alt). Bei der Coffee-Pause kam ich mit einer älteren Dame aus Wicklow zu reden, die mir doch glatt ein Sandwich schenkte. Sie meinte, Wicklow sei viel schöner als Dublin. Also: Das nächstmal auf nach Wicklow! Dann ging ich noch ins National Museum. Kurz vor der Abfahrt ging ich mit Gucki zum Whiskey-Saufen. Öha!

Abends. Wir hatten am Vorabend schon sondiert und wußten jetzt: Im O'Donoghue's [Oudannahuus] ist was los! Also nichts wie hin. Krischta nicht mehr dabei. Das O'Donoghue's ist ein Pub, das man einfach gesehen haben muß³⁷. In einem etwa wohnzimmergroßen Raum drängten sich ungefähr 100 Leute. Der Barkeeper stand(!) auf der Theke und verteilte von dort oben das Bier und kassierte. Wir organisierten uns ein Bier und stellten uns dann auf die Straße. Leichtsinnigerweise ging der Barkeeper mal raus. Er kam zunächst einfach nicht wieder hinein. Dann ist er anscheinend von einem Raum über der Theke wieder hinuntergeklettert.

Wir wollten noch Musik hören und gingen ein paar Häuser weiter, wo zwei Gitarristen irische Volkslieder im 1. Stock sangen. Dort trafen wir ein paar Spanier und grauslich falsch singende Amerikanerinnen. Wir wußten inzwischen, daß unser Bus ins Hotel der 27a ist und daß um 23.30 Uhr der letzte Bus fährt. Irgendwie fanden wir auch die Haltestelle, die ganz wo anders als die von der Herfahrt war. Bei der Heimfahrt waren wir von lauter Spaniern umzingelt und meinten, wir wären in Madrid oder Barcelona. Buenos noches!

³⁴ 600.000 Einw. Hauptstadt Irlands. Liegt am River Liffey. Im Süden die Wicklow Mountains. Gegründet von den Wikingern 840. Größte Sehenswürdigkeit: Die Guinness-Brauerei.

³⁵ In diesem Pub beschloß ich, das nächste Mal nach Schottland zu fahren...

³⁶ Eine protestantische Kirche im stockkatholischen Dublin und noch dazu die größte!

³⁷ Der gleichen Ansicht waren anscheinend alle Touristen an diesem Abend.

Im Hotel mußten wir natürlich noch ein Bier saufen. Die Bar hatte pünktlich um 23.30 Uhr geschlossen. Der Nachtportier versorgte uns noch sowohl mit Bier als auch mit einem langen Exkurs über die irische Geschichte. Er hatte einen vogelwuiden gälischen Namen: Taisoegnacfac oder so.

14. Tag, Freitag, 1.9.89

Clonmacnois(e)³⁸ (Cluanmicnois). Ich hatte die ganze Reise schon auf die Rundtürme von Clonmacnois gewartet, weil in meinem Reiseführer eine Doppelseite davon war. Es gibt hier einen Rundturm, eine komische Schloßruine und viele viele Hochkreuze, sowie den Shannon. Hier war ich einmal die Pottsau und kam gehörig verspätet als Allerletzter zum Bus. Immer diese Hetzerei. Wenigstens am letzten Tag wollte ich in Ruhe rumfilmen.

Limerick. Den Nachmittag verbrachte ich damit, noch ein bißchen Krimskrams zu kaufen. Ich war wirklich ausführlich in Limerick unterwegs. Die Stadt ist einfach garnichts... Abends überraschte mich Gucki damit, daß sie beim Bankett neben mir sitzen wolle. Wow!

Bunratty Castle³⁹. Abends wurde es romantisch: Auf ins Bunratty Castle zum mittelalterlichen Bankett. Wir wurden von einem *irischen* Dudelsackpfeifer im *irischen* Kilt begrüßt. Einer meinte: „Das ist eine irische Pfeife, die mit ihrem Sack dudelt“.

Nach der Wahl eines Königs (vermutlich der Burger-King) mit McDonald-Pappkrone gab es Gemüsesuppe zum Schlürfen. Gickerl mit den Fingern. Am meisten vermißt: ein gescheites Bier. Stattdessen gab es deutschen Wein. Außerdem wurde so schnell abserviert, daß ich bei meinem langsamen Gefresse immer der letzte war. Bluads Hetzerei!

Anschließend Gesänge der hübschen Mädchen der Shannon Castle Singers. Zieh Dir mal die Cassette rein. Wirklich sehr schön. Sowohl die Mädchen als auch die Musik. Filmen war nicht erlaubt. Schade. Evi geriet sich noch mit einer der beiden Grazien in die Haare. Sie taucht im Film manchmal auf (in Jeans und bunter Jacke, die alte Tante). Bei der Abfahrt trafen wir die Burgfräuleins nochmal wieder: in Jeans, T-Shirt und mit Rucksack.

Zurück im Hotel hatten wir alle miteinander einen teuflischen Durst. Die Bar war schon zu. Da sofften wir dem Portier seinen Kühlschrank leer. Alle zwei Wochen das gleiche Theater: Bunratty Castle und dann fallen die deutschen Touristen ein. Um 2 Uhr gingen wir dann endlich Richtung Bett. Und wer lungerte an

³⁸ Kloster 548 gegründet. Zwischen 841 und 1552 zuerst von den Wikingern und dann von den Engländern 26 mal niedergebrannt, geplündet und ausgeraubt.

³⁹ DIE EINZIGE vollständig erhaltene Burg in Irland.

der Rezeption herum? Michael! Ich hatte es nicht geschafft, wenigstens ein einziges Mal der Letzte zu sein.

15. Tag, Samstag, 2.9.89

Um 6 Uhr aufstehen. Brrr. Um 7 Uhr Frühstück. Brrr. Um 8 Uhr Abfahrt. Brrr. Einziger Lichtblick: Die ältere Tochter von Sigg. Nett. Ich sprach mit ihr über irische Pop-Music. Chris de Burgh und so.

Im Shannon-Airport verließ mich dann das Glück: Als ich mich einchecken wollte, sagte die Tante am Schalter doch glatt, daß kein Platz mehr frei sei in der Maschine. Nach langem Hin und Her kriegte ich dann doch einen „Staff-Seat“. Gucki war verschwunden.

In der Flughafen-Bar schüttete ich mir das letzte Smithwick's zwischen die Kiemen. Es schmeckte beschissen und war lauwarm. Für den duty free shop hatte ich keine Zeit mehr und auch kein Geld. Peter kaufte einen Rucksack voll Whiskey.

Dann: Hundert Leute vor der elektronischen Kontrolle. Alle kommen durch. Ich nicht! Es piepste wie verrückt! Ich mußte meine sämtlichen Taschen ausräumen. Die Kontrolleurin meinte, Sie hätte noch nie jemanden gehabt, der soviel „rubbish in the pockets“ gehabt hätte wie ich. Na ja, man braucht halt Münzen, Feuerzeuge, Zigaretten, Souvenirs, alte Tickets, Landkarten, Stadtpläne, Kieselsteine, Muscheln...

Im Flugzeug setzte ich mich auf meinen normalen Platz. Von wegen „Staff-Seat“. Es saß dann auch ein Pilot neben mir. Er war mit dem Boot auf dem Shannon unterwegs gewesen (lauter Bayern dort) und mußte für sein Standby-Ticket nur 10% zahlen. Er hatte den letzten „Staff-Seat“ bekommen, nicht ich.

Vor der Landung konnte ich den neuen Flughafen München II, Moosinning und Erding von oben bewundern. Leider konnte ich meine Kamera nicht mehr rechtzeitig rausreißen.

Nach der Landung beim Warten auf die Koffer gab's dann doch noch ein paar Abschiedsbussis. Hier traf ich auch zufällig die zwei Tiroler Mädchen vom 1. Tag in Shannon wieder. You remember?

Für den Heimweg vom Flughafen brauchte ich länger als den ganzen Flug:

Warten auf den Bus: Eine halbe Stunde. Flughafen-Terminal bis zur S-Bahn Riem: Dank Stau über eine halbe Stunde. Die S-Bahn natürlich weg. 40 Minuten warten auf die nächste. Dann 30 Minuten Fahrt mit der S-Bahn bis Erding. Eine halbe Stunde Warten aufs Taxi. Dann noch nachhause.

Resümee: Schee war's!

Slán (Auf Wiedersehen!).

P.S. Ich bin wahrscheinlich zu faul, diesen Text zu meinem 3stündigen Irland-Film zu sprechen. Ich werde es so machen:

Céad Míle Fáilte. Der Film.
Céad Míle Fáilte. Das Buch zum Film.
Céad Míle Fáilte. Die Musik zum Film. Auf Cassette.
Céad Míle Fáilte. Die Computergrafiken zum Film.
Céad Míle Fáilte. Die Karten zum Film.
Céad Míle Fáilte. Die Souvenirs zum Film.
Céad Míle Fáilte. Der gesammelte Krimskrams zum Film.

Alles erhältlich bei mir. Beim IRISH-BAYRISCH
FILM BOARD.

P.S. Wer soll den Quatsch lesen?